
Pressemitteilung vom 24.01.2022

GEW: Corona-Lage an den Grundschulen ist katastrophal

KREIS STEINFURT - Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) im Kreis Steinfurt bezeichnet die aktuelle Corona-Lage an Grundschulen als katastrophal. „Die Situation ist nicht mehr zu ertragen!“ Diese deutlichen Worte über die Lage an den Grundschulen im Kreis Steinfurt richtet GEW-Kreisverbandsvorsitzende und Vorsitzende der Fachgruppe Grundschule, Monika Kaymaz (Bild), an die schwarz-gelbe Landesregierung.



Statt der versprochenen Entlastung, verspürten Lehrkräfte und anderes schulisches Personal seit Wiederbeginn des Unterrichts nach den Weihnachtsferien eine deutliche Mehrarbeit, weil sie das Material für die veränderten Testungen der Kinder in stundenlanger Arbeit sortieren und vorbereiten müssten. Die Durchführung der Tests und das Bekleben der Teströhrchen mit den entsprechenden Strichcodes für die Zuordnung der Kinder beanspruchten einen hohen Zeitaufwand. Zudem kämen die Labore kommen mit den Auswertungen der Tests nicht hinterher.

„Die Kinder müssen dann unnötig lange zu Hause bleiben.“ Das lange Prozedere nehme den Kindern wertvolle Unterrichtszeit. Gerade erst sei das Programm „Aufholen nach Corona“ gestartet, bei dem die durch zu wenig Präsenzunterricht im vergangenen Jahr entstandenen Lücken mit zusätzlichen Projekten und zusätzlichem Personal wieder aufgearbeitet werden sollen. „Wie passt das zusammen?“ Die GEW fordert, dass den Schulen zusätzliches Personal für die Durchführung der Testungen der Kinder zur Verfügung gestellt wird, um nicht noch mehr Unterrichtszeit zu verlieren.

Inzwischen seien die Lehrkräfte angewiesen, Schnelltests mit den Kindern vorzunehmen, wenn die Auswertung der Einzeltests bei einem positiven Pool zu lange dauere. Dies gefährde Lehrkräfte, alle anderen schulischen Mitarbeiter sowie die zu einem Großteil noch nicht oder noch nicht vollständig geimpften Kinder und ihre Familien. Sie würden einem nicht zu verantwortenden Risiko ausgesetzt, sich mit Corona zu infizieren.

„Möglicherweise Corona-positive Kinder kommen also in die Schule, werden dort von den Lehrkräften über den Schnelltest herausgefiltert und müssen dann wieder abgeholt werden. Das kann doch nicht sein!“ Schulleitungen und Lehrkräfte befänden sich in einem 24-Stunden-Bereitschaftszustand, da sie gezwungen seien, permanent auf die Mitteilung der Labore zu reagieren. Weiterhin würden – so die GEW - vielerorts versprochene Luftfilteranlagen nach wie vor nicht angeschafft. Immer noch sei Lüften weiterhin nur über weit geöffnete Türen und Fenster möglich. Diese Situation mache sowohl das Lernen für die Kinder als auch das Unterrichten für die Lehrkräfte zu einer extremen Belastung.